

Vk
2903

In diesen Bande sind enthalten.

- 1.) Ein Carmina and ff. Graf Christian Ernst, Grafen und
Herrn von Wiedberg.
- 2.) Eine Hand. Liedt and mitem. Hof. Vater. Johann
Graf Otto Ernst.
- 3.) Ein und Zwanzig ff. Carmina and mitem. Hof. Vater.
- 4.) Eine Hand. Liedt, and mitem. Hof. Wiedberg, Herrsch.
die Sophie.
- 5.) Eins and mitem. Hof. Onck. ff. Graf Johann Ernst.
- 6.) Eins and ff. Graf Franz Carl.
- 7.) Eine Hand. Liedt and mitem. Hof. Grafen von Wiedberg
and Episcopa and mitem. Hof.

Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, with some lines appearing to be numbered or organized in columns.

Large, ornate Gothic script text, possibly a title or a significant section of a manuscript, featuring decorative initials and flourishes.



S

apfferes Teutschland,
Deine Siegreiche Waffen haben bisanhero manchen frechen Feind erlegt.
Du hast aber auch manchen braven General und Officier eingebüset.

Wo ?
Aufdem Bette der Ehren.
Wodurch ?

Die Scharffe des Schwerdts und das rasende Geschöß derer Türcken
hat die meisten auffgerieben.
In ihrer Seeligkeit zweiffeln wir um so viel weniger,
Je mehr ihr Veruff das Wort vor sie redet.
Dem obgachtet
Ist dein Frohlocken mit Wehflagen untermengt.

Denn,
Die Edelsten sind auf deiner Höhe von Unedlen erschlagen.
Deine Helden sind gefallen.
Und die Streitbaren sind umkommen.
Ershlagen. Der Seelen nach aber nicht getödtet.
Gefallen. Sie stehen aber dereink wieder auf.
Umkommen. Ihre Beylage aber wird bewahret bis an jenen Tag.

Weinendes Schönburg !

Mich dünckt, unter diese Zahl zählst du mit Nicht
Den weyland

Hochgebohrnen Graffen und Herrn,
Herrn Hans Brust,
Des Heil. Röml. Reichs Graffen und Herrn
von Schönburg,

Graffen und Herrn zu Glauchau und Waldenburg,
wie auch der Niedern Graffschafft Hartenstein und Herr-
schafft Lichtenstein zc.

Er. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen Hochbestallten Obrist- Lieutenant zc.

DER Todt haben SIE zwar
Nicht unter dem Getimmel freitbarer Hölse,
Nicht unter dem schmetternden Brausen donnernder Carthammen,
Nicht durch die schneidende Scharffe blutigiger Säbel,
gefunden,

Alte Graf Schönburg
1700 15



Dennoch aber Dero Leben
Durch den Erb-Feind des menschlichen Lebens,
Welcher weder Schwerdt, noch Spieß brauchet,
Weder Pulver, noch Blei führet,
Weder Bogen, noch Pfeil trägt,
eingebüset.

Denn, der Todt mächte ohnvermühet den Gar-Aus mit Ihnen.

Unser Hochgebohrner Reichs-Graf

Sind nicht so wohl in Ansehung Dero hohen Geburt,
Und in Betracht Dero Bedienten hohen Kriegs-Chargen,
als vielmehr

Kraft der geistlichen Wiedergeburt unter die Erben des Reichs Christi,
und unter die Streiter der Christlichen Kirche zu rechnen.

Vermöge deren trugen SIE

Das blutige Ordens-Band des Verdienstes Christi an Ihrer Seele.

Dahero SIE von Jugend auf

Mit dem Teuffel, mit der Welt und mit Sich selbst zu streiten hatten.

Hierzu brauchten Sie mehrere Kräfte,
Als ehedens der tapffere Hercules bey Bewingung des ungeheuren Anteils
nöthig gehabt.

Sie hatten nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen,
Sondern mit Fürsten und Gewaltigen.

Dero Vor-Rechter Christus hatte diese schon überwunden,

Dahero Sie ihnen nur widerstehen durfften.

Beim Gebrauch derer geistlichen Kräfte

Waren auch die Leiblichen nicht müßig.

Denn,

Beymännlichen Jahren widmeten Sie

Muth und Blut,

Leib und Leben

Dem Vaterlande teutscher Nation.

Und Sie würden auch die Proben Ihrer Tapfferkeit

sattsam an den Tag gelegt haben,

Dasene Sie nicht die bekannte Schwachheit Dero Leibes
behindert hätte.

Ohnerachtet Sie nun Dero Kriegs-Charge niedergeleget;

So kam es doch diesen Sommer zu einem öffentlichen Feld-Zug.

Der Tod wolte zwar schon vor einigen Jahren an Ihnen zum Ritter werden;

Die medicinische Erfahrenheit aber

hat bis hieher immer die Oberhand behalten.

Wiewohl!

Nicht länger, als bis die Stunde Dero Lebens ausgelauffen war.

Denn der,

Welcher hohen und Niedern den letzten Stoß beybringt,

Hat auch unsern Heurensten Grafen vor der Zeit gewürget.

Ein ohnvermünter Stoß, Fluß war das tödtliche Gift,

Ein giftiges Friesel das freßende Schwerdt,

Welches gang ohnvermüntet Leib und Leben trennete.

Es geschah solches
am 20. Aug. gegen Mittag dieses 1738 sten Jahres.
Ehe noch

Dero ältester regierender Herr Bruder
zu Glauchan,

Herr Graf Otto Ernst,

Selbige lebend anzutreffen vermögend waren.

Unser Hochseliger Herr Graff

Sind dem Leibe nach todt.
Die Seele aber lebt in und den Gott.
Deru Leben war ein steter Streit.
Und in solchem Streit fanden Sie den Sieg.
Deru Helm, war der Glaube.
Das Schwerdt, das Wort Gottes.
Deru ganze Rüstung, die zugerechnete Gerechtigkeit Christi.
Das Gefetz führte zwar als General en Chef
Hölle und Gewissen
Als 2. Armeen gegen Sie auf.
Allein,
Des Weibes Saamen hatte ihnen den Kopf zerreten.
Und dadurch haben Sie solche bis auf das Haupt geschlagen.
Nun ist nichts verdammliches mehr an Ihnen.

Dem ohngeachtet

Klagt ein jeder derer Vier überbleibenden

Hochgräflichen Herren Gebrüdere:

Es ist uns leid um Dich, Bruder Jonathan,

Wir haben große Freude und Wonne an Dir gehabt.

Du aber, erfreutes Glauchan!

Binde deine Logen aus mit Cypressen.

Denn es ist eine Eder auf denen Schönburgischen Höhen
gefallen.

Deine Tannen heulen.

Diese trauern in ihrem Schmuck.

Dahero

mache deine Feyer-Kleider zu Trauer-Kleidern.

Dein Lachen verkehre sich in Weinen.

Deine Freude in Traurigkeit.

Erkenne: was vor ein Gemächte wir sind.
Dencke: Gott hat Leben und Todt in seiner Hand.
Dieser tröste

Die, so durch den Fall dieses Baums betrübt worden!

Dahingegen lasse Er

Die Zweige des Erlauchten Schönburgl. Stamm-Baums
wurzeln und Frucht bringen!

Seine Allmacht schütze Sie wieder die Ohnmacht Ihrer Feinde!

Seine Allwissenheit sey Rath und That, wenn Menschen-
Hülffe kein Nütze mehr ist!

Seine Liebe wende alle dergleichen Trauer-Fälle nach seinem
Heiligen Willen von diesen Hohen Häusern in
Gnaden ab!

Die Höchst-betrübten Angehörigen erfülle Er
mit Freuden seines Antlitzes?

Derw Ende aber sey wie dieses Gerechten
Ende!

Für Bezeugung unterthänigster Treue und
Ehresucht überreichen solches
M. August Gottlob Werner,
und
Job. Theoborus Zeinsius,
der Heil. Schrift Besißene.



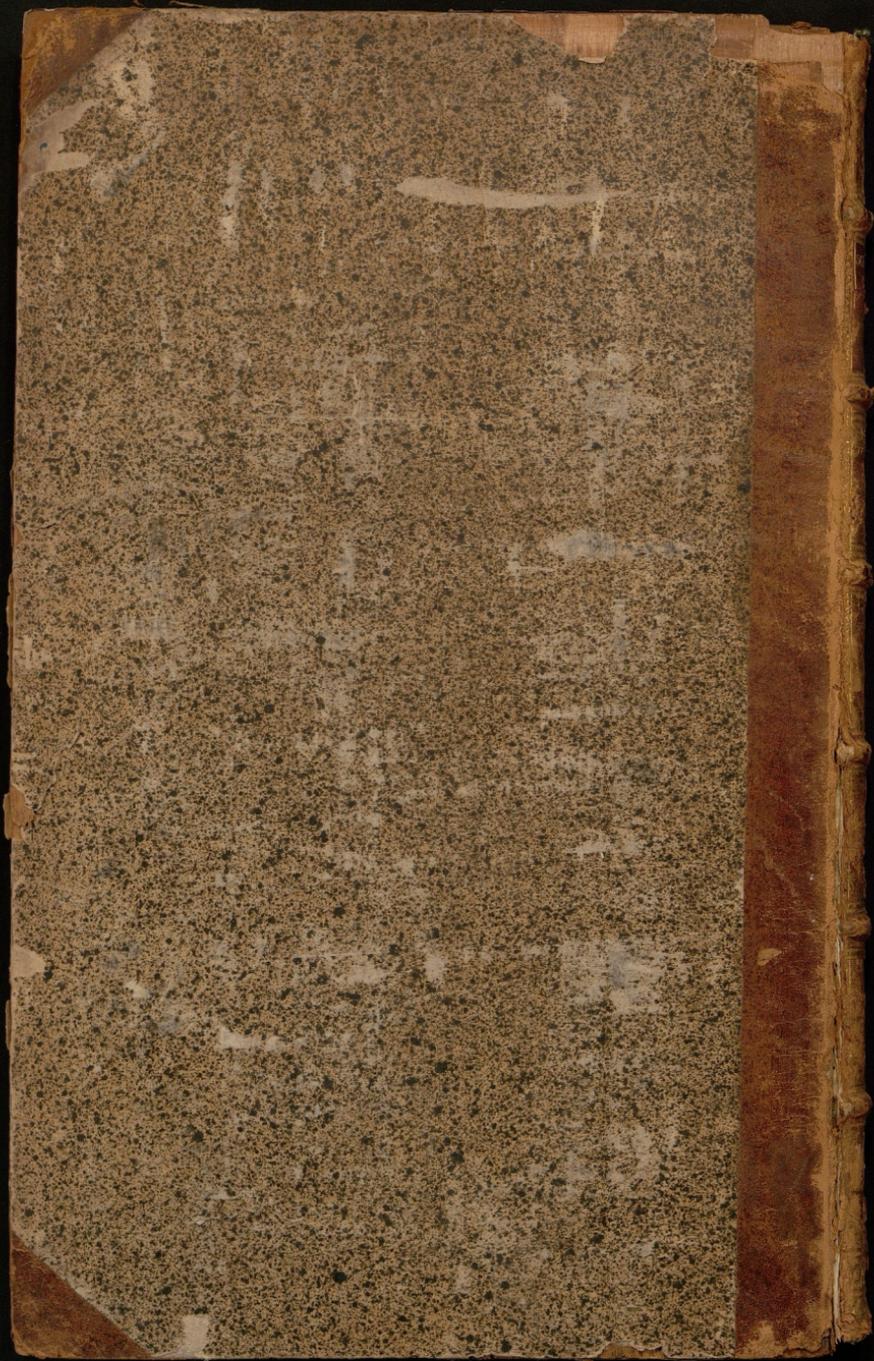


PK 2903. 4

ULB Halle
005 869 641

3





ng der Seelen im Todte.

te alltäglich über Dero Hohes
mit allerley geist- und leiblichen
Und obwohl die Zeiten des
Berunreinigung an den Todten



S

apfferes Teutschland,
Deine Sieg-reiche Waffen haben bis anhero manchen frechen Feind erlegt,
Du hast aber auch manchen braven General und Officier eingebüßet.

Wo ?

Auf dem Bette der Ehren.

Wodurch ?

Die Schärfe des Schwerts und das rasende Gefchoß derer Türcken
hat die meisten auffgerieben.

An ihrer Seeligkeit zweiffeln wir um so viel weniger,
Je mehr ihr Veruff das Wort vor sie redet.

Dem obgebracht

Ist dein Frohlocken mit Wehlagen untermengt.

Denn,

Die Edelsten sind auf deiner Höhe von Unedlen erschlagen.

Deine Helden sind gefallen.

Und die Streitbaren sind unkommen.

Erschlagen. Der Seelen nach aber nicht getödtet.

Gefallen. Sie stehen aber dereinst wieder auf.

Unkommen. Ihre Beylage aber wird bewahret bis an jenen Tag.

Weinendes Schönburg !

Mich dünckt, unter diese Zahl zählst du mit Recht

Den weyland

Hochgebohenen Graffen und Herrn,

Herrn Hans Ernst,

Des Heil. Röml. Reichs Graffen und Herrn

von Schönburg,

Graffen und Herrn zu Glauchau und Walzburg,

wie auch der Niedern Graffschafft Hartenstein und Herr-

schafft Lichtenstein zc.

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl.

zu Sachsen Hochbestallten Obrist- Lieutenant zc.

DERO Tode haben SIE zwar

Nicht unter dem Gerummel freitbarer Noße,

Nicht unter dem schmetternden Brausen donnerder Carthunen,

Nicht durch die schneidende Schärfe blutigieriger Säbel,

gefunden,

August Schönburg
nov 15

